

Landesversammlung

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Sachsen

02./03. März, Görlitz, Wichernhaus

Beschluss:

Wertstoffkreislauf statt Rohstoffverbrauch - Grüne Wertstoffpolitik in Sachsen

Bis vor einigen Jahrzehnten wurde jedes Produkt am Ende seiner Nutzung einfach zu Abfall und landete im Boden, auf einer Deponie oder in der Müllverbrennung. Die Endlichkeit von Rohstoffen war noch kein Thema. Heute werden ausgediente Produkte zunehmend als Rohstoffquelle erkannt und einige der eingesetzten Rohstoffe werden mit zum Teil hohem Aufwand recycelt. In unseren Städten und Gemeinden lagern zudem große Mengen von Wertstoffen in Form von Gebäuden, Fahrzeugen und Maschinen, aber auch im Bauschutt, in Industriebrachen, in Deponien oder im Stadtgrund. Der alltägliche Konsum sorgt dafür, dass die Lagerstätten an natürlichen Rohstoffen kontinuierlich schrumpfen, während gleichzeitig der Sekundärrohstoffbestand um uns herum rasant zunimmt. Dieses wachsende "Wertstofflager" im Umfeld menschlicher Siedlungen gilt es stärker als bisher zu erschließen. Die Verbrennung von Abfall ist kein nachhaltiger Weg, denn dadurch werden viele wertvolle Rohstoffe unwiederbringbar vernichtet. Für die Zukunft müssen mehr politische Anreize dafür geschaffen werden, dass sächsische Unternehmen schon bei der Konzeption ihrer Produkte oder Gebäude berücksichtigen, wie diese nach ihrer Verwendung ohne Abfall zu neuen Produkten werden können. Auf diesem Weg können sich die Hersteller eine von explodierenden Weltmarktpreisen zunehmend unabhängige Rohstoffbasis in den Produkten selbst langfristig erhalten.

Die sächsische Staatsregierung verfügt 22 Jahre nach der Wende über keine nachhaltige Rohstoffstrategie. Diese jahrzehntelange Tatenlosigkeit bringt den Wirtschaftsstandort Sachsen in Gefahr. Zweifelsohne wird der aktuell neu diskutierte Bergbau in unserer Region für eine gewisse Zeit wieder an Bedeutung bei der Rohstoffbeschaffung gewinnen. Angesichts der endlichen und begrenzten Verfügbarkeit mineralischer sowie metallischer Rohstoffe, Erze und seltener Erden kann Bergbau allein jedoch keine nachhaltige Strategie zur Rohstoffsicherung sein.

Auf Grund des weltweit stark wachsenden Bedarfs an Rohstoffen und dem schärferen Wettbewerb um ihre Verfügbarkeit wird auch der Zugang der sächsischen Wirtschaft zu Rohstoffen aus dem In- und Ausland künftig schwieriger. Anfang 2009 legte der Sächsische Innovationsbeirat deshalb ein Positionspapier „Nachhaltige Rohstoffversorgung“ vor. Die danach von der Staatsregierung mehrfach in Aussicht gestellte Vorlage einer sächsischen Rohstoffstrategie ist längst überfällig.

BÜNDNIS 90/Die GRÜNEN in Sachsen fordern die Staatsregierung auf, endlich eine nachhaltige Strategie der Rohstoffsicherung vorzulegen, die über eine reine Rohstoffbeschaffungsstrategie hinausgeht: Durch Rohstoffeffizienz, Verbrauchsreduktion, Recycling und Förderung langlebiger, intelligent konzipierter und wiederverwendbarer Produkte müssen jetzt die Grundlagen für eine künftige Wirtschafts- und Produktionsweise in Sachsen geschaffen werden, bei der weitestgehend kein Abfall mehr entsteht und in der die notwendigen Materialien und Wertstoffe immer besser in

Kreisläufen geführt werden. Für diesen unverzichtbaren und zentralen Teil einer künftigen sächsischen Rohstoffstrategie unterbreiten wir nachfolgende Vorschläge:

1. Rohstoffe effizient nutzen

Wir GRÜNEN wollen die derzeitige Wirtschafts- und Konsumweise von der immer noch weithin praktizierten Materialverschwendung befreien, die Wettbewerbsfähigkeit der sächsischen Wirtschaft durch Förderung von Rohstoff- und Materialeffizienz steigern und so die Abhängigkeit von immer teureren Rohstoffimporten senken. So wuchs z.B. der Preisindex für Rohstoffe und Halbwaren im Zeitraum 2005 - 2010 um 42,5 Prozent (gemäß Index der Ein- und Ausfuhrpreise vom Statistisches Bundesamt).

Potenzialstudien der Deutschen Materialeffizienzagentur ergaben, dass allein durch effizientere Produktionsabläufe in kleinen und mittelständischen Unternehmen durchschnittlich 20 Prozent der Materialkosten eingespart werden können. Damit werden effizienterer Einsatz von Materialien und effizientere Prozesse zu wettbewerbsentscheidenden Einsparpotentialen. Der Markt für materialeffiziente, innovative Produkte und Verfahren wird in dem Maße wachsen, wie sich Rohstoffe verknappen. Wenn sächsische Unternehmen hier die Nase vorn haben, hat dies unmittelbare Effekte auf die künftigen Umsatz- und Beschäftigungszahlen im Freistaat.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Sachsen schlagen deshalb vor:

- eine gemeinsame Initiative von Wirtschaft und Verwaltung für die Etablierung geeigneter Modellprojekte und Strukturen zu entwickeln, um das Thema Material- und Ressourceneffizienz in Sachsen zu stärken,
- betriebliche Effizienzberatung weiter auszubauen sowie den Beratungsauftrag der Sächsische Energieagentur um das Thema Rohstoff- und Materialeffizienz zu erweitern bzw. eine sächsische Materialeffizienzagentur aufzubauen,
- in Zusammenarbeit mit den sächsischen Industrie- und Handelskammern / Handwerkskammern Material-/Rohstoffcoaches für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) zu etablieren,
- die Förderprogramme zu Energieeffizienz in KMU um das Thema Materialeffizienz zu erweitern,
- bei allen Instrumenten der Wirtschaftsförderung des Freistaates und der Kommunen die Anreize so zu setzen, dass die vorhandenen Effizienzpotenziale in den Unternehmen tatsächlich gehoben werden.

2. Rohstoffverbrauch deutlich reduzieren - Rohstoffbewusstseins steigern

Wir GRÜNEN wollen die politischen Rahmenbedingungen so ändern, dass sich beim Rohstoffverbrauch das Prinzip "Wer weniger verbraucht, gewinnt!" immer mehr durchsetzt. Dies gilt für die Wirtschaft, aber genauso für unsere Lebensführung. Dazu wollen wir das gegenwärtige Wohlstandsverständnis aus seiner materiellen Verengung herauszuführen und um nicht-ökonomische Bereiche erweitern: Gesunde Lebensbedingungen, Bildung und soziale Einbindung tragen zu Wohlbefinden und gutem Leben nachhaltig bei - und dies auch bei stagnierendem materiellen Wohlstand.

Wir wollen die Marktmacht der Öffentlichen Hand für die Unterstützung ressourceneffizienter Dienstleistungen und Produkte nutzen und damit einen zusätzlichen Innovationsanreiz schaffen. Mit mehr Bildung für nachhaltige Entwicklung wollen wir ein Bewusstsein dafür schaffen, dass die Fortsetzung des derzeitigen ungezügelten Rohstoffverbrauchs nicht nur die ökologische Leistungsfähigkeit unseres Planeten überfordert, sondern auch zu großen globalen Spannungen verbunden mit hohen sicherheitspolitischen Risiken führt.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Sachsen schlagen deshalb vor:

- das VerursacherInnenprinzip bei der Abfallverwertung und -beseitigung stärker durchzusetzen, um so auf Abfallvermeidung und Herstellung abfallarmer Produkte zu drängen.
- im öffentlichen Beschaffungswesen von Land und Kommunen auf den Einkauf ressourceneffizienter Dienstleistungen und Produkte zu drängen,
- in den öffentlichen Einrichtungen des Freistaates und der Kommunen modellhafte Wege der Abfallvermeidung und der Sammlung von Wertstoffen einzuführen und so neben den Wertstoffgewinnen auch zur Aufklärung beizutragen,
- eine landesweite Bildungsinitiative zur Verbesserung des Rohstoffbewusstseins in Gesellschaft und Politik zu entwickeln,
- Methoden der Wohlstandsmessung in Sachsen zu entwickeln, die sich nicht mehr ausschließlich am Bruttoinlandsprodukt orientieren, sondern die Negativfolgen von Ressourcen-Übernutzung und Umweltschäden gegenbilanzieren.

3. Wertstoffe konsequent wieder verwenden

Es reicht nicht, allein den Verbrauch von Primärrohstoffen zu senken. Die Rückgewinnung und Wiederverwendung der im Abfall enthaltenen Sekundärrohstoffe birgt ein großes Potential. Verschiedene seltene Metalle gehen bei gleichbleibendem Verbrauch in den kommenden Jahrzehnten zu Neige, weil die bekannten Vorkommen aufgebraucht sein werden. Gerade weil viele Zukunftstechnologien einen steigenden Bedarf an Edel- und Sondermetallen haben, gewinnt Recycling, insbesondere Smart-Recycling von Elektronikschrott an Bedeutung. Altprodukte sind quasi hochwertige Lagerstätten, die es zu erschließen gilt.

Sekundärrohstoffe ersetzen im Jahr 2009 Rohstoffimporte nach Deutschland im Wert von 8,4 Milliarden Euro. Wir GRÜNEN wollen die Abfallentsorgung in den sächsischen Kommunen und Landkreisen deshalb viel stärker in Verbindung mit der Rohstoffsicherung diskutieren und die großen wirtschaftlichen Potentiale bei der Entwicklung der Entsorgungswirtschaft zur Stoffstromwirtschaft aufzeigen. Der gesamte Stoffstrom (Rohstoffgewinnung, Veredelungsstufen, Endprodukt, Gebrauch, Entsorgung) muss viel stärker im Hinblick auf mögliche Wiederverwendung bzw. Verwertung analysiert und beeinflusst werden. Denn eine Einwegwirtschaft, die der Erde in großen Mengen Rohstoffe entnimmt um damit Produkte herzustellen, die nach Gebrauch nicht wieder in den Wirtschaftskreislauf zurückgeführt werden, endet zwangsläufig in der Sackgasse.

Der Recyclerfolg ist abhängig von vielfältigen Einflussfaktoren auf unterschiedlichen Ebenen: technische Recyclierbarkeit, Zugänglichkeit und Zerlegbarkeit von Produktteilen, Erhöhung der Sammelquote des recyclingfähigen Materials, ausreichende Recyclingkapazitäten sowie optimale Besteuerung in geeignete Sammlungs- und Recyclingketten. Nicht zuletzt entscheidet das Recy-

clingverfahren über die Akzeptanz der Anlagen bei der Bevölkerung. Wir GRÜNEN wollen regionale Wertstoffgewinnung ohne zusätzliche Schadstoffemissionen.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Sachsen schlagen deshalb vor:

- die regionalen und überregionalen Stoff- und Abfallströme stärker unter dem Blickwinkel einer umweltgerechten Sekundärrohstoffgewinnung zu betrachten,
- die Zusammenarbeit von Akteuren aus Produktwirtschaft, kommunaler Planung und Kreislaufwirtschaft sowie die Entwicklung von Technologien zur Optimierung des Recyclingerfolges zu fördern,
- die für Baumaßnahmen zuständigen Landesbehörden (Straßenbau, Hochbau) und Kommunen anzuhalten, bei der Vergabe von Materiallieferungen Baustoffrecyclingmaterial bei gleicher Eignung zu bevorzugen,
- für neue Gebäude Rohstoffpässe einzuführen, die Aufschluss darüber geben, wie viel und welches Material verbaut wurde und wie diese Baustoffe recycelt werden können,
- Anwendungsforschung, Produktentwicklung und Technologiemanagement an den Kriterien einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft auszurichten und die Verschwendung von Forschungsressourcen für umweltpolitisch unsinnige Technologieentwicklungen zu vermeiden.

4. Produkte intelligent konzipieren und produzieren

Sachsen verfügt über eine traditionell geprägte Industrielandschaft, in der auch heute noch die klassische Produktion von Konsumgütern, Maschinen und Anlagen ein Schwerpunkt ist. Wir GRÜNEN wollen, dass die Produzenten stärker als bisher durch vorausschauende Produktgestaltung schon bei der Herstellung von Produkten auf ihre Wiederverwendbarkeit und Recyclingfähigkeit achten. Insbesondere Konsumgüter, aber auch Gebäude und deren Ausstattung müssen so konzipiert werden, dass sie weder Mensch noch Umwelt vergiften und deren Inhaltsstoffe nach Gebrauch wieder biologisch oder technisch nützlich sind.

Rücknahme- und Verwertungspflichten gibt es bereits bei einigen Produkten, z.B. Altfahrzeugen, Verpackungen sowie Elektro- und Elektronikgeräten. Darüber hinaus können Vorgaben bei der Produktgestaltung die Langlebigkeit und die Recyclingfähigkeit von Produkten und Komponenten erhöhen.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Sachsen schlagen deshalb vor:

- Produktverantwortung sowie Rücknahme- und Verwertungspflichten auszuweiten bzw. durch finanzielle Anreize zu stärken,
- Verfahren zur Zertifizierung langlebiger, abfallarmer, reparaturfähiger Konsumgüter zu entwickeln,
- eine verpflichtende Mindestquote für die Verwendung recycelter Rohstoffe in Neuprodukten zu entwickeln, die nach dem Top-Runner-Prinzip dynamisch gesteigert werden kann,
- einen sächsischen Landeswettbewerb mit entsprechender öffentlicher Präsentation für sächsische Produktinnovationen aus umweltsicheren, gesunden und vollständig recycelbaren bzw. kompostierbaren Materialien zu etablieren.

5. Illegale Ausfuhren von Elektroschrott stoppen

Damit Rücknahme- und Verwertungspflichten greifen können, müssen illegale Ausfuhren gestoppt werden. 75% des Elektroschrotts werden weltweit illegal in die Länder des Globalen Südens transportiert. Dieser zerstört dort die Landschaft, verpestet die Umwelt und schadet der menschlichen Gesundheit ungemein. Schrottsammler verbrennen alte Fernseher, Computer, Kabel, etc. unter freiem Himmel und ohne jegliche Sicherheitsvorrichtungen, um an eventuell wiederverwendbares Altmetall zu kommen, das sie dann verkaufen können - unter ihnen sind häufig auch Kinder. Die Dämpfe schaden nicht nur der Umwelt, sondern enthalten außerdem auch giftige und krebserregende Stoffe. Kontrollen bei der Ausfuhr von sogenannter „Gebrauchtware“ sind oft nicht erfolgreich, auch weil es keine klaren Richtlinien dafür gibt, wann ein Gegenstand in Wirklichkeit Schrott ist. Deswegen muss der Freistaat Sachsen dafür sorgen, dass die Elektronikaltgeräterichtlinien der europäischen Union durchgesetzt werden.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Sachsen schlagen deshalb vor:

- schärfere Kontrollen gegen illegale Ausfuhren von Elektroschrott, da diese die Recyclingziele gefährden und unterbunden werden müssen,
- schnelle Umsetzung der erneuerten europäischen Elektro- und Elektronikaltgeräterichtlinie (WEEE), insbesondere im Bezug auf Transporte von Elektroschrott vorrangig in Länder des globalen Südens.

6. Gebrauchen statt verbrauchen

Die zunehmende Ressourcenverknappung kann auch Produkt- und Dienstleistungsinnovationen befördern, die möglichst viel Nutzen durch ein einmal hergestelltes Produkt ermöglichen. Dies eröffnet Chancen für neue Geschäftsmodelle, bei denen die Nutzung von Produkten für bestimmte Zeiträume verkauft wird, das Produkt jedoch im Eigentum des Herstellers bleibt. So können die Hersteller eine langfristige „Rohstoffbasis“ quasi in ihren Produkten anlegen.

Der schrittweise Ausstieg aus der Massenproduktions- und Wegwerfgesellschaft eröffnet den Unternehmen neue Wertschöpfungsmöglichkeiten: Diese ergeben sich durch sogenannte „Produkt-Service-Systeme“ bei Dienstleistungen wie Wartung, Finanzierung und Rücknahme an. Drucker, Raumtechnik, Elektronikgeräte oder Möbel können so bereitgestellt, gewartet und später wieder aufbereitet werden. Die Kunden profitieren von Service und Zuverlässigkeit, die Anbieter behalten ihre Produkte im Kreislauf und können so die Kosten deutlich senken. Sie profitieren zudem von langfristigem Vertrauen und Kundenbindung.

Ein etabliertes Konzept im Bereich „Nutzen-statt-Besitzen“ ist Carsharing. In Sachsen ist die Infrastruktur dafür jedoch außerhalb von Dresden und Leipzig unterentwickelt. Hier sehen wir GRÜNEN Nachholebedarf - in Ergänzung zu den öffentlichen Verkehrsmitteln. Denn am besten kann ressourceneffiziente Mobilität natürlich durch einen attraktiven und gut ausgelasteten Öffentlichen Personenverkehr organisiert werden.

Im Bausektor wollen wir nicht nur das Recycling von Baumaterial, sondern die Wiederverwendung gebrauchter Bauteile stärker forcieren. Nach dem Prinzip „Wiederverwendung statt Weiterverwer-

tung“ wollen wir, dass möglichst viele gute, gebrauchte Bauteile erneut in den Kreislauf der Bauwirtschaft gelangen.

Die Aufarbeitung alter, noch funktionierender Produkte kann zudem eine wichtige wirtschaftliche Basis für soziale Betriebe, Organisationen und Netzwerke sein.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Sachsen schlagen deshalb vor:

- die Entwicklung von Mehrwegsystemen, Secondhand-Netzwerken oder regionalen Tauschbörsen zu unterstützen,
- wie in anderen Bundesländern regionale Bauteilbörsen auch in Sachsen zu etablieren,
- bei Hochbaumaßnahmen von Freistaat und Kommunen stärker auf „demontierbares“ Bauen zu setzen,
- Car-Sharing-Angebote durch die Einrichtungen des Freistaates und der Kommunen verstärkt zu ermöglichen und zu nutzen, die Dienstfahrzeuge von Freistaat und Kommunen auf Carsharing-Angebote umzustellen und den Ausbau von Carsharing-Infrastruktur auch außerhalb von Dresden und Leipzig (z.B. durch Bereitstellung öffentlicher Flächen) zu etablieren.

7. Zukunftsbranche Kreislaufwirtschaft

Rohstoffforschung basiert in Sachsen nicht nur auf jahrhundertelanger Tradition, sondern hat internationale Spitzenstellung erlangt. Wir GRÜNEN wollen, dass Sachsen diese Spitzenstellung auch in den Forschungsfeldern der Kreislaufwirtschaft ausbaut. So kann Sachsen Vorreiter bei Recycling- und Effizienz-Technologien werden und wirtschaftliche Potenzial für die Zukunft erschließen. Wir wollen ein Klima im Land fördern, in dem sich sächsische Ingenieurskunst voll entfalten kann, insbesondere die Fähigkeit, das Optimum aus Produkten und Prozessen herauszuholen. Dabei setzen wir auf gute universitäre und berufliche Bildung sowie die Stärkung der sächsischen Technologiezentren als Innovationslabore.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Sachsen schlagen deshalb vor:

- Rohstoffeffizienz, -recycling und -substitution stärker in die Ausbildungen an den sächsischen Hochschulen zu integrieren,
- die Rahmenbedingungen für Startups, insbesondere durch auf diesen Bereich spezialisierte Wagnisfinanzierungsgesellschaften zu verbessern,
- die internationale Vernetzung der Forschung in den Bereichen Rohstoffeffizienz, -recycling und -substitution und länderübergreifende Innovationspartnerschaften auszuweiten,
- die Imagepflege des Berufszweiges für die Steigerung des Fachkräfteangebots im Bereich Kreislaufwirtschaft weiter voranzutreiben.